



**DIE**



- 1.) UNIVERSITÄTSGESETZ VERABSCHIEDET
- 2.) BERLIN AB 1. JANUAR 70 "WEISSER KREIS"
- 3.) POLIZEIETAT 1971 UM 10% ERHÖHT

# DEMOKRATIE DES

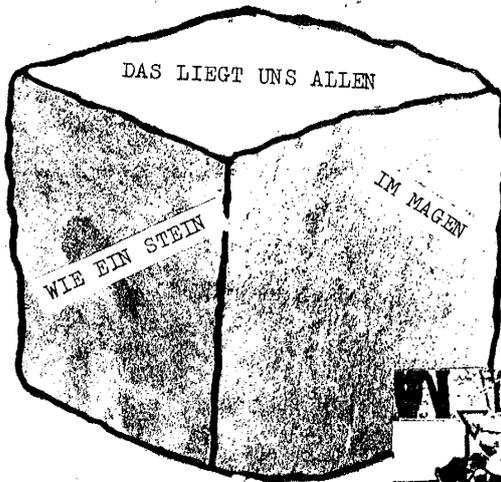
# SENATS



DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR



**IN  
DER**



**PRAXIS**



Berliner Polizei-Alarmübung: Mehr Feuerkraft.

Regierungsrat Dr. Brugger sass in einer Versammlung in Dübendorf und trank seinen Pernod. Die Versammlung war von der Freisinnigen Partei als Aussprache mit der Jugend gedacht. Dem unjugendlichen Publikum machte er im Teamwork mit Dr. Bieri (Stadtrat), Dr. Luchsinger (NZZ) und anderen Parteiherrn klar, wie weltoffen die Freisinnige Partei, wie vielschichtig die Neue Zürcher Zeitung und wie gut der Boden in Privathänden verwaltet sei. Plötzlich sagt Dr. Brugger:

"- ab und zu muss man eben einen Stein werfen, damit die Leute aufmerksam werden".

Das erblasste das Publikum und ging in Deckung.

WER VON EUCH OHNE SÜNDE IST, WERFE ZUERST DEN STEIN AUF SIE

JOHANNES 8



# Kleinanzeigen

## Autos

Suche für nächste Woche 2 Tage Auto für Westdeutschlandfahrt gegen Bezahlung. :86 67 93.

VW-Bus mit Schäden in der Karosserie, guter Zustand, ohne TÜV ca. 200,-DM. Tel.: 773 25 88

Renault Dauphine 62 Bj., TÜV 71 200,-DM Motorschaden  
Tel: 26 12 10

Suche sehr billig altes Mofa (50-60 DM). 76 53 40

Wunderbares buntes Auto (Illoyd400 Bj. 55) 250,- Liebhaberpreis.  
ATM neu div. Ersatzteile einschl. Motor zu verkaufen. Steuer +Vers. im Jahr 218,-. TÜV Ende 70  
Michael Freitag, 1-36, Skalitzerstr. 54, 2. Hof

Grossfamilie sucht dringend VW-Bus bis 500,-DM: 61 66 45

VW Cabriolet, Bj. 1951, Austauschmotor, Radio, Karosserie und Verdeck in gutem Zustand, Bremsen und Lenkung defekt 230,-DM.  
Marx, 1-61, Mittenwalder Str. 44  
Tel.: 87 14 04 u. 66 62 62

## Mietgesuche

Das Redaktionskollektiv "883" sucht dringend grosse Ladenwohnung Tel. 883 56 51

Wir suchen 6-8 Zi-Wohnung, tel. 883 56 51

Genossen suchen dringend 2½ od. mehr Zimmerwohnung, möglichst mit Bad bis 150,-DM. (zahle Prämie). Tel.: 145 54 283

1 Zimmer möbl. bis 130,-DM gesucht ab 1. Aug. Tel.: 32 26 28

Nette deutschsprechende Französin sucht dringend für den Monat August Zimmer. 769 16 69

Suche 1-Zimmerwohnung oder Zimmer in Gemeinschaftswohnung.  
R. Kuhlmann, Würnberger Str. 24a I  
Tel.: 211 16 99

Suche 3-6 Zimmerwohnung  
Tel.: 76918 06 (zw. 18 u. 19 Uhr)

## Zimmerfrei

2helle Zimmer, repressionsfrei, teilmöbliert, kein Abendkochen, Gelegenheit vorhanden, Badbenutzung, Warmwasser, Ofenheizung. Günstige Lage (nahe U-Bhf. Hohenzollerplatz).  
(evtl. auch einzeln) ab 1. August zu vermieten. 180,-DM  
Christiane Wähler, 1-31, Holsteinische Str. 21 II, Tel. ab 18 Uhr.  
2-Zimmerwohnung Kreuzberg, male-rische Lage auf 2. Hinterhof, gut durchlüftete Aussentoilette. Kleiner Abstand für Renovierung und strapazierfähiges Mobiliar  
Michael Freitag, 1-36, Skalitzer Str. 54, 2. Hof

## Tina Putt

»Zur Wanne«



Altfilm, Jungfilmer Schriftsteller und ganz Normal

die Kneipe für Künstler Pseudokünstler Revolutionäre

1 Berlin 31  
Holsteinische Straße 17  
Telefon 86 21 93  
Geöffnet von 19.30-5 Uhr

## Fundgrube

Suche für Monat August ein leichtes 3-4 Personen-Zelt zu mieten!  
Paul Schilling, 1-44, Sanderstr. 16  
Primamer brauchen dringend (wegen der Ferienzeit) einige 70-80-jährige gleiche Zeugungs-jahrgänge für Fete.  
Über bürgerliche Feinheiten wird hinweggesehen!  
Anrufe bitte am 21./22.7. von 17-18 Uhr :72 23 78

"883" sucht: billige Lager-räume, wo Genossen Möbel und Kraft Fahrzeugteile zwecks Weitergabe unterstellen können  
Tel.: 883 56 51

Wer möchte sich August -Sept. mit Mao herumschlagen?  
Mao ist eine Katze, schwarz-weiß, 3/4 Monate alt  
Bei Ulrik, Tel.: 3186 54

In der Oranienstr. 199 hat der Genosse Ingo Eberding eine fern-seh-u. Rundfunkreparaturwerkstatt mit An-u. Verkauf von Gebraucht-geräten eröffnet. Fr hat soziale Preise. z.B. prima Bild für 98,-DM Überzeugt euch selbst!

Wer hat Interesse, in Werkraum (Atelier 55m, Kreuzberg) gegen Mitkostenbeteiligung zu arbeiten  
Tel.: 26 76 48

Der Genosse, der beim Scheitern in der FU-Wensa sein Adressverzeichnis verloren hat, möge mich an-rufen: 83 49 64.  
Suchen Aufträge für Gartenpflege, Grabpflege und -gestaltung  
Tel.: 301 46 37

Künstlergruppe "DE PROFUNDIS" sucht grosse Wohnung ab 6 Zim. mit Bad + Balkon, mögl. billig oder Haus o. Febr. Kette.  
"DE PROFUNDIS" c/o Karin Röhr-bein Buchhandlung: 1-15, Ludwig-Kirchstr. 4, Vorstr. wir haben alle lange Haare!

Werdende Grossfamilie sucht Mit-glieder jeder sozialen Schicht. Vor allem Frauen mit Kindern (möglichst ab 2 Jahre).  
Michael Streicher, 1-12, Schlüter-str. 48, Tel.: 883 54 74.

# Wirtshaus Wuppke

VORSTAND FÜR DEN HAARER BUND  
SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE NACH 13

## LAUFESTE:

ASTA PH  
1-46, Maltesserstr. 77-100, 775 30 78

ASTA FU  
1-33, Garystr. 20, 76 90 22 46

ASTA TU  
1-12, Str. d. 17. Juni, 32 53 43 oder 314 24 41

Amnesty International  
über Dr. Niemann 883 49 09

Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD) 1-41, Lepsiusstr. 36

Büro für Stadtanierung  
1-36, Wrangelstr. 5, 61 30 02

Basisgruppen-TWO  
über F. Hemmer, 1-12, Giesebrechtstr. 20, 32 12 82

EXTRA-Dienst (Drehscheibe)  
1-31, Pfalzburger Str. 20, 86 21 89

Evangelische Studentengemeinde (ESG)  
1-33, Gelfertstr. 45, 769 10 41

Freie Deutsche Jugend (FDJ)  
1-44, Allerstr. 35, 68 43 57

Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF-Club)  
1-31, Ku-damm 72

Humanistische Union (HU)  
1-6, Kufsteiner Str. 12, 71 61 97

Informationskollektiv der Kinderläden (Zentralrat), 32 27 64

Internationale der Kriegsdienstgeger (IKD), Sektion Berlin  
1-20, Feldzeugmeisterstr. 3, 3884270

SPARTACUS Initiativsausschuss für eine kommunistische Jugendorganisation  
C. Gelhaar, 1-30, Fuggerstr. 24, 211 83 24

Sozialdemokratischer Hochschulbund (SHB) 1-37, Sven-Hedin-Str. 44  
84 29 70

Sozialistische Jugend Deutschlands "Die Falken" 1-42, Albrechtstr. 107-108  
701 10 41

Ständiger Arbeitsausschuss für Frieden, nationale und internationale Verständigung, Kontakt: H. Behn, 1-41, Wielandstr. 22 85 41 73

Zentralermittlungsausschuss, 1, 12, Str. d. 2. Juni, 314 25 49

Liga für Menschenrechte  
87 93 09 oder 80 11 23

Liberaler Studentenbund Deutschlands (LSB) 1-61, Grossbeerenstr. 66  
18 18 35

Jugend-Club Prisma  
1-52, Scharnweberstr. 17-20, 4123542

Republikanischer Club (RC)  
1-15, Wielandstr. 27, 883 40 75

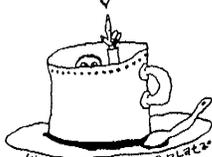
Rote Garde  
618 39 90 von 17-19 Uhr

Schüler- und Lehrlingszentrum am Lehminer Platz, Ku-damm 153, Eingang hinter dem Studio-Kino, Cicerost. Tel. 886 66 06 oder 886 67 86

DEMOKRATISCHE UNION (DU)  
Kontaktadresse Berlin=

Dieter Korsten  
I Berlin 31, 5. April 1969  
Wilhelmsau 31  
Tel. 87 95 95 (ab 17 Uhr)

**Teestube**  
Galerie Gelbhaus  
BAYREUTHER STR. 6  
13 SORTEN  
TEE



WAS WITTENBERG PLATZ  
Warme Küche  
Zwiebelsuppe.

## Veranstaltungskalender

20.7.69 Sonntag 20 Uhr, RC

### FILME:

1. Kuba Sommer 1968 von Ulrich Knaut
2. Nicht löschbares Feuer (Napalm) von Harun Farukki

Es wird um eine Mindestspende von 1,-DM gebeten, wobei der Erlös zu 50% für das Sozialistische Zentrum und zu 50% für die Sozialistische Film Coop bestimmt sind.

**MATALA**  
1 BERLIN 15 • Bayerische Str. 33  
ab 18 Uhr geöffnet Tel.: 883 49 16



**Cordjans**  
IN VIELEN FÄRBE  
RUCH FÜR MÄDCHEN

**Jeansjacket**  
WHITE & BLUE  
LEDERKLEIDUNG

**BERNARS MEN-SHOP**  
BEI 111  
TEL. 78 17 52  
SCHNEIDER  
LINDENBRUCKER  
BUS 44, 45

**Pullis**  
K. ENDE HEMDEN

**VERKAUF LITERATUR**  
1983

## Mitfahrten

Wer fährt am Samstag, d. 26. nach Bremerhaven? T.: 769 16 25

Suche Mitfahrgelegenheit Richtung Dänemark bis Flensburg 25.7. abends oder 26.7. morgens gegen BKB, Bescheid zu 883

Linkes Paar mit Auto gesucht für Fahrt Berlin über Hamburg nach Paris nach Südr Frankreich ab ca. 25.7. bis 16.8. BKB Triem/Daniel

Bitte Termine hinterlassen unter Tel.: 883 56 51

wir fahren zu viert 2 Monate nach Nordafrika (Marokko, Algerien Tunesien) ab: ca. 15.8.

Suchen noch Pärchen, dass mitkommen will. Eigenes Auto und Zeit Bedingung, Kostet ca. 800-1000,-  
Karte: Kalisch, 1-37, Pappelweg 23

Suche Mitfahrgelegenheit oder Tramptenno nach Schweden (Göteborg) Ende Juli  
Ursula Hof, 1-21, Wilsnackerstr. 62

2 Genossen suchen zum 1. August Mitfahrgelegenheit nach Florenz.  
Mitfahrgelegenheit nach München zwischen 26.-29.7. gesucht.  
Heide 26 36 75 od. 89 63 86

die theoretische Grundlage, von der sich unser Denken leiten lässt, ist der Marxismus-Leninismus (Mao)

**SOUND**  
PLATTEN  
KUNSTGEWERBE  
POSTERS  
billig SCHMUCK  
irre KLEIDER USW.  
Ecke Mehringdamm  
- 61, Gneissaustr. 114

**BARTPAVILLON**  
STUDENTEN UND KÜNSTLERKNEIPE  
KREUZBERG · NAUNYNSTR. 54  
T. 615376

**POP MUSIC POSTERS**  
ZIP  
JEDE WOCHE NEU  
PARIS NIS LONDON  
SCHNITTLAGS  
GRATIS  
UHLANDSTR. 36

RICHTIG ARBEITKREISE EIN  
VERKAUF LITERATUR  
bookshop  
KOLLEKTIVLADEN  
1 B 45 Knebeckstr. 10  
MACHT EUSBLATTARTIKELN

# POLITISCHE FUNKTION DES

aus: Materialien zur  
politischen Justiz  
RC-Hefte Ffm/ Justizkampagne  
Westberlin

# ORDNUNGSRECHTS

Die Behauptung der Kriminalität der Studentenbewegung muß als offizielle Begründung des neuen Ordnungsrechts herhalten. "Wir sollten nicht von Studentenumruhen sprechen, sondern die Dinge beim Namen nennen: organisiertes und terroristisches Bandenwesen und Linker Extremismus." Es ist daher notwendig, gezielt anzusetzen. (Bruno Heck, Gesetz und Ordnung, in "politische Studien", S. 184/69). Bereits Ende Januar entschloß sich Kanzler Kiesinger den Worten Taten folgen zu lassen: Im Kanzleramt wurde ein Referat eingerichtet zur Endlösung der Studentenfrage, die sog. Bund-Länderkommission. Noch in den letzten Wochen des Sommersemesters 1968/69 begannen zentrale Konferenzen der politischen Gremien aus dem Boden zu schießen, die für die Disziplinierung der Studenten zuständig sind: Die Innenminister (Polizei), Kultusminister und schließlich die Ministerpräsidenten. Am 19.2. wurde der neugebildete Arbeitskreis für das nationale Bildungswesen, in dem die sogenannten akademischen Selbstverwaltungsgremien, wie WRK, WR usw. in Verbindung mit dem Exekutivrat des Bundes und dem Kuratrat von Kiesinger, Benda und Stoltenberg unterstellt sind, einberufen. Derart umfassend vorbereitet einigte man sich rasch auf die Konterstrategie. Am 27.2. konnte der Staatsvertrag über die Vereinheitlichung des Ordnungsrechts von den Ministerpräsidenten unterschrieben werden. Es ist wichtig für eine Beurteilung dieser Gesetze, zu wissen, daß dahinter sich das Vorverständnis der Kriminalität der Studentenbewegung verbirgt, denn dieses Vorverständnis wird die Interpretation und damit die Anwendung des Ordnungsrechts bestimmen. Der eigentliche Anstoß zur Schaffung dieses neuen Disziplinierungsmechanismus aber lag natürlich nicht in dem privaten Bewußtsein der Herrschenden, sondern - und daraus läßt sich seine Funktion bestimmen - in der politischen Intention, Gefährdungen der eigenen Herrschaftspositionen und -interessen zu beseitigen:

a) im Hinblick auf die zu erwartende Auseinandersetzung während der Bundestagswahlen;  
b) angesichts einer neuen Intention und Qualität der Studentenbewegung an der Hochschule;  
c) insbesondere im Zusammenhang mit den Plänen, daß zur optimalen Ausnutzung der Produktivkraft Wissenschaft die Hochschulen gegen den Widerstand der politischen Studentenbewegung in das Korsett einer technokratischen Hochschulreform gepreßt werden soll.

## ORDINARIENMACHT SOLL BLEIBEN

Die politische Studentenbewegung hat sich in ihrem Kampf an der Hochschule nicht damit begnügt, auf technische Mißstände, wie Arbeitsplatzmangel, Vergütung von Mitteln, die ohnehin nicht ausreichend sind, Massenstudium usw. hinzuweisen; Mißstände, die den eigenen Anspruch der bestehenden Hochschule widersprechen und das einzige offen ausgewiesene Reformziel der Reaktionen sind. Sondern die Studentenbewegung hat einerseits die Organisationsform der Wissenschaft, die gekennzeichnet ist durch private Vergütungsgewalt der Ordinarien über Forschung und Lehre, durch autoritäre Lehrformen, die das Studium auf von ihnen nicht kontrollierbare Prüfungen strukturieren usw. angegriffen und andererseits den Zusammenhang von Hochschule und Gesellschaft in der Organisation von aktiven Streiks politisch thematisiert. Die Spitzen in den Bürokratien des Staatsapparates haben begriffen, daß die Autonomie der Hochschule - so reduziert diese auch schon ist - es den Studenten ermöglichte, zu einem politischen Selbstverständnis zu gelangen, das den Formierungsintentionen des autoritären Staates den entscheidenden Widerstand entgegenzusetzen vermag. Durch eine totale Verschmelzung im Kurzstudium, Häufung von Prüfungen, Ausschluss

der Studenten von der Forschung, Erziehung zum Fachidioten wollen sie zwar technische Mängel beheben, aber gerade die politische Bewußtseinsbildung in der Universität auf die Dauer verunmöglichen. (Mit welchem Ziel die noch bestehende Autonomie der Hochschule eingeschränkt werden soll, zeigt sich gerade am Ordnungsrecht: Die Bestellung des Ordnungsbeauftragten kann sowohl vom Rektor als auch vom Kultusministerium durchgeführt werden, damit erreicht wird, daß "Obstruktion oder Passivität Veranlassung sind in beiden Fällen auszuschalten ist.")

Diese technokratische Hochschulreform wird als fortschrittlich verschleierte, wenn z.B. den Studenten Drittelparität in Gremien (in Hessen im Konvent) zugestanden werden, deren Entscheidungsgewalt aber so radikal beschränkt ist (der Konvent hat praktisch nur beratende Funktion), daß sie nur in einem von der Administration vorgegebenen Rahmen handeln können. Die Organisationen der Studentenschaft vds, AStA, Fachschaften, die sich inzwischen das politische Mandat erkämpft haben, und eine organisatorische Basis im Kampf gegen die technokratische Hochschulreform bilden können, sollen aufgelöst werden. Um diese verschärfte Reglementierung der Universitätsausbildung durchzusetzen, will man den politischen Widerstand der Studenten brechen. Zur Durchsetzung der technokratischen Hochschulreform im Sinne des autoritären Staates ist die vorgängige Verabschiedung des Ordnungsrechts notwendig geworden.

## "KLARE RECHTLICHE VERHÄLTNISSE"

Das neue Ordnungsrecht muß die Mängel des alten Disziplinarrechts im Hinblick auf die neue politische Situation bereinigen und antizipiert insoweit die Repressionen der technokratischen Hochschulreform. Anhand der konkreten Änderungen zwischen den alten Disziplinarvorschriften und dem neuen Ordnungsrecht läßt sich die Absicht, für welche Fälle das Ordnungsrecht angewandt werden soll, und damit zugleich die Konterstrategie der staatlichen Bürokratien ablesen, die es zu analysieren gilt, um in äquivalenter Form neue Handlungsspielräume der Studentenbewegung zu bestimmen:

1. Zunächst "krankte" das alte Disziplinarrecht in seiner Praktikabilität daran, daß fast jede Hochschule verschiedene Disziplinarvorschriften besaß, die teilweise noch aus der obrigkeitlich-staatlichen Epoche des Kaiserreichs stammten, auf jeden Fall aber mit ihrer überwiegenden Mehrheit sogar rechtlich immanent fragwürdig und anfechtbar waren. Dies sowohl in ihren inhaltlichen Bestimmungen, als auch in formell-rechtlicher Hinsicht, d.h. viele Disziplinarvorschriften waren lediglich Verordnungen oder ministerielle Erlasse u.ä., sodaß sie selbst mit den rechtlichen Prinzipien des Grundgesetzes kollidierten. Dies bewirkte ihre Umständlichkeit in der Anwendung und es gibt genügend Beispiele, daß Disziplinarstrafen der Hochschuladministration später vom Verwaltungsgericht wieder aufgehoben wurden. Um diese Unsicherheit aufzuheben, schafft der Staatsvertrag "klare rechtliche" Verhältnisse, indem er zum einen die Länder verpflichtet, "ordentliche" Gesetze zu erlassen, und zum anderen das gesamte Ordnungsrecht einheitlich gestaltet. Mit dieser Zentralisierung der Ordnungsmaßnahmen verbinden sich wichtige politische Funktionen:

a) Durch die vereinheitlichten Vorschriften, von dem in § 4 des Staatsvertrages vorgesehenen Austausch von Informationen über Ordnungsmaßnahmen zwischen den Kultusministerien - der sich zunächst nur wie Aktenfetterschismus ansieht - der Weg geebnet für einen Ausschluss vom Studium an allen Hochschulen der gesamten BRD. Im Staatsvertrag selbst und in den Ordnungsgesetzen der Länder ist zwar immer nur der Ausschluss

(seitlich unterschiedlich bis zu drei Jahren) von den Hochschulen eines Landes, aber über die Hintertür der Immatrikulationsbestimmungen läßt sich einbauen, daß Studenten, die in einer Hochschule vom Studium ausgeschlossen wurden, sich auch in keiner anderen mehr immatrikulieren können. Faktisch bedeutet dies eine enorme Verschärfung der Ordnungsstrafen. Dies ist keine Spekulation, sondern die Hamburger Universität hat sich schon als erste diesen neuen Verhältnissen angepaßt.

b) Durch die Zentralisierung der Ordnungsmaßnahmen läßt sich auch eine technisch perfektere Koordination der Konterstrategie zwischen Universitätsadministration, Polizei und Staatsbürokratie zur effektiveren Bekämpfung der politischen Studenten durchführen. Dieses Ziel wurde schon lange angestrebt und bewährte sich auch teilweise schon, so z.B. als Innenminister Benda während der Demonstrationen gegen Springer zu Ostern 1968 durch eine Koordination des Polizeieinsatzes aller Länder erreichen konnte, daß am Ostermontag alle Polizeieinsätze erheblich brutaler und "durchgreifender" ausgeführt wurden als noch bei den nichtkoordinierten Polizeieinsätze am Karfreitag. In dem noch eingehaltenen Ausführungsgesetz zum Ordnungsrecht ist auch das erste Mal ganz unverblümt von der Zusammenarbeit aller Staatsbürokratien die Sprache: § 8: "... Hochschule, Polizei und Staatsgewalt haben den Ordnungsbeauftragten vom Verdacht einer solchen (strafbaren) Handlung zu unterrichten. Die Gerichte und Behörden haben den Ordnungsbeauftragten Rechts- und Amtshilfe zu leisten." Diese Zusammenarbeit wurde in den letzten Jahren durch professorale Gutachten gesegnet und vorbereitet (siehe das Lerche Gutachten)

## VOM PROTEST ZUM WIDERSTAND

2. Es fällt auf, daß bisher relativ wenig Disziplinarverfahren eingeleitet wurden. Wegen den oben genannten rechtlich-technischen Schwierigkeiten bevorzugte die Universitätsadministration und die staatlichen Bürokratien bisher andere Repressionen, da diese schneller, leichter und für den Augenblick wirkungsvoller einsetzbar waren: in erster Linie die Polizei. Mit wandelnder Intensität und einer neuen Qualität der Studentenbewegung wird dieses Mittel aber zu sehr in effektiver. Bis zum WS 1968/69 hatten die traditionellen Kampf- und Organisationsformen, die die Studentenbewegung bis dahin hervor gebracht hatte, vorwiegend das Ziel, Studenten zu mobilisieren und aufzuklären. Sie waren darauf eingerichtet, im massenhaften Protest gegen den Vietnamkrieg, gegen Manipulation, gegen die Unterdrückungsmechanismen und die Verwertungsbeziehungen der kapitalistischen Gesellschaft (aktualisiert an Springer-Presse, NS-Gesetzgebung und Universitätsstrukturen) radikal-demokratisches und antiautoritäres Bewußtsein den studentischen Massen anzupreisen. Gewannen zwar die Aktionen gegen die Springer-Presse an Konkretion und wurde auch die Notwendigkeit des Übergangs von Protest zum Widerstand in die NS-Kampagne verbal eingeführt, so blieben die Aktionen selbst in traditionellen Formen verhaftet: Demonstration, teach-in, Besetzung bzw. Blockade. Bei diesen Massenaktionen war die Polizei das nächstliegende Mittel des autoritären Staates. Allerdings zeigte sich eine für die Herrschenden gefährliche Ambivalenz des Polizeieinsatzes: Die Auslösung von Solidarisierungseffekten unter Studenten, Jungarbeitern u. Schülern. Diese vielfach nur moralische Solidarisierung bei un-

politischen und zufälligen Demonstrationsteilnehmern setzte regel-mäßig einen Bewußtwerdungsprozeß in Gang, sodaß die Polizei die Bewegung eher stärkte als sie einzudämmen.

## DIE PRAXIS DER STUDENTENBEWEGUNG

Dieser Mangel in der Strategie der staatlichen Bürokratie wurde noch verschärft durch eine neue Qualität und neue Organisation der Studentenbewegung. Angesichts der Interessenidentität von Staat, Wirtschaft und Universitätsadministration in Bezug auf die totale Zerschlagung des organisierten Kerns der Bewegung konnte es der Studentenbewegung nicht mehr genügen, punktuell und zu Einzelzielen kurzfristig liberale und antiautoritäre Studenten zu mobilisieren, ohne sie langfristig an ihrem Arbeitsplatz Universität zu organisieren. Um den Preis ihres Überlebens mußte die Revolte unternehmen, gleichermaßen ihren Protest gegen veraltete Hochschulstrukturen und Lehrinhalte zu konkretisieren, als auch die Organisationsform Basisgruppe als Alternative studentischer Selbstorganisation so zu institutionalisieren, daß sie in kurzer Zeit einen organisatorischen und politischen antikulierten Macht darstellte, über die keine reaktionäre Bürokratie kein Ordinarius ohne weiteres hinweggehen konnte. Die Praxis der Studentenbewegung verlagert sich in dieser Phase von den Massenaktionen weg in dezentralisierte Vorlesungs- und Seminarendiskussionen. Die Studentenbewegung trat unter dem Slogan "Selbstorganisation" mit dem Anspruch und dem Ziel auf, den alten Universitätsbetrieben lahmzulegen und endlich wissenschaftliche Praxis materiell zu verändern; sie setzte selbsttätig endlich die Vorstellungen um, die sie jahrelang in Form von Forderungen erhoben hatte, ohne angehört zu werden. Dieser studentischen Praxis gegenüber sind die alten Repressionsmittel der Universitätsbürokratie tendenziell wirkungslos. Die Polizei kann technisch schwer und politisch nur unter dem größten Risiko einer enormen studentischen Solidarisierung in den Vorlesungen und Lehrveranstaltungen gegen politisch aktive Studenten eingesetzt werden. Die alten Disziplinarvorschriften jedoch hatten noch Probleme ganz anderer Art im Auge: Zwar war in den Vorschriften aller Universitäten in einer Generalklausel auch die Mißkel zu finden, die "akademische Disziplin habe die Aufgabe, die Ordnung der Studierenden zu wahren," aber damit war - entsprechend dem Sittenkodex des kaiserlichen Obrigkeitsstaates u. der historischen Funktion des Disziplinarrechts - der ordentliche ("sittliche") Lebenswandel der Studenten selbst gemeint, was sich in den näheren Bestimmungen deutlich zeigt; Besonders sollen durch disziplinarische Strafen gehandelt werden: "hohes und unerlaubtes Spielen oder Wetten, Verfrüherklärungen, Herausforderungen zum Zweikampf, unsittlicher Lebenswandel, Hingabe an den Trug" etc.

## DEMASKIERTE WILLKÜR

Eine studentische Politik in den Lehrveranstaltungen ist darunter nur schwer zu fassen. Genau diese offensichtliche Lücke in der Konterstrategie gegen die Studentenbewegung führt das neue Ordnungsrecht aus. Es ist inhaltlich abgestellt auf die "Ordnung der Universität", auf die ordentliche Durchführung von Lehrveranstaltungen usw. Was diese Lehrformen bedeuten, kann nur deutlich

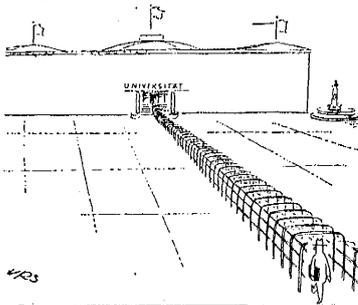
# POLITISCHE FUNKTION DES ORDNUNGSRECHTS

werden im Hinblick auf das entscheidende Strukturprinzip der deutschen Ordinarienuniversität: Der Interpretationsherrschaft der Ordinarien, d.h. deren willkürliche Kompetenz, "offiziell" und nach dem Ordnungsrecht rechtlich verbindlich festzulegen, was "ordentliche" Wissenschaft und was deren Störung und "Sabotage" heißen soll. Diese Willkür de-maskiert sich, wenn ein und dieselbe studentische Praxis dann akzeptabel und "rechtmäßig" wird, wenn der Professor sie befürwortet, dann aber zu Relegationen führt, wenn der Professor sie verurteilt.

nische Lehrinhalte, Massenveranstaltungen, irrationale Prüfungssysteme d.h. bestehende politische Formierungsmechanismen der Universität und die bestehende Verwertung der Studenten als funktionalen Output für die kapitalistische Gesellschaft.

## ABSTRAKTE LEERFORMELN

Indem das Ordnungsrecht aber nicht in diesem Klartext abgefaßt ist, sondern abstrakte Leerformeln isoliert von ihrem sozialen Kontext hinstellt, erfüllt es eine ideologisierende Funktion. Es verschleiern seine politische Wirkung, die Gewaltanwendung gegen Studenten, die erst bei der Anwendung zutage tritt. Während die alten Disziplinavorschriften noch durch ihre unverblühte Formulierung jeden, der sie anwenden wollte auf Grund ihrer Lächerlichkeit desavouierten, erheischt das Ordnungsrecht für den oberflächlichen Betrachter Zustimmung für Leerformeln, denen in dieser Abstraktheit keiner widersprechen kann. So kennzeichnet das Ordnungsrecht den Versuch des kapitalistischen Staates, wieder zu dem ihm eigenen Mittel der versteckten Gewalt zurückzufinden. Denn die Herrschaftsstabilisierung in der kapitalistischen Gesellschaft besteht ja gerade darin, daß die dazu nötige Gewalt nur versteckt in Form von Manipulation, bürokratischen Ermessensentscheidungen, oligarchischer Kompetenzregelung der politischen Willensbildung (Parlament, Parteien usw.) angewandt wird; Mechanismen, die allesamt ideologisch als Werte wie Pressefreiheit, Rechtsstaat, demokratische Willensbildung etc. ins Positive gekehrt als solche verinnerlicht und anerkannt werden. Ist dieser Kreis geschlossen, bedarf es nicht mehr der offenen Gewalt des faschistischen Staates. Hatte die Studentenbewegung gerade diese versteckte Gewalt durch ihre Praxis provoziert, sich offen in Form des Polizeiknüppel zu zeigen, so zwingt die Gefahr der damit verbundenen Aufklärung die Herrschenden mit dem Ordnungsrecht zu Mechanismus des "stillen errors" zurückzukehren.



Eingang für Professoren

Die Legitimität der studentischen Forderungen und Praxis kann aber nicht danach bemessen werden, ob ein Professor ihr zustimmt oder nicht - aber ihre Legitimität soll sich daran entscheiden. An diesem Punkt wird die Unterdrückungsfunktion des Ordnungsrechts offenbar, wenn legitime Forderungen mit der Waffe "Legalität" bekämpft werden können. Es wird deutlich, warum das Bewußtsein und die polt. Intention derer, die das Ordnungsrecht anwenden können, entscheidend ist: Das Ordnungsrecht ist für deren Interessen fungibel, d.h. konkret für die Ordinarien und deren akademische Gremien. Das Ordnungsrecht schützt daher nicht die - gar nicht denkbare - "objektive" - Ordnung und Funktionsfähigkeit der Universität, sondern einen ganz bestimmten, bestehenden - unvershämterweise als "ordentlich" bezeichneten - Zustand: Im Klartext - die Ordinarienstruktur, die feudale Herrschaft des Professors, anachro-

## DAS ORDNUNGSRECHT IST DAS

# JÜRGENS BUCHLADEN

## DAHLEM DORF

Jürgen Schleicher  
1 Berlin 33 Tel. 769 16 25  
Königin Luise Str. 40

LINKE LITERATUR + POSTER + GRAFIK (auch Fachbücher) nahe U-Bahn

## Liebliebt auf der Flucht erschossen Rosa Luxemburg von der Menge getötet

### Die Rote Fahne

#### Ordnung herrscht in Berlin

Von Rosa Luxemburg

"Ordnung herrscht in Berlin!" verkünden triumphierend die bürgerliche Presse, verkünden Ebert und Noske, verkünden die Offiziere der "siegreichen Truppen", denen der Berliner Kleinbürgerliche Mob in den Straßen mit Tüchern winkt, mit Hurra! zuzubellert. Der Ruhm und die Ehre der deutschen Waffenheldinnen sind vor der Weltgeschichte gerettet. Die jämmerlich Geschlagenen von Flammen und den Argonen haben ihren Ruf wiederhergestellt durch den glänzenden Sieg - über die 300 "Spartakisten" im "Vorwärts"! Die Zeiten des ersten schmerzlichen Eindringens deutscher Truppen in Belgien, die Zeiten

Generals von Emmich, des Bezwingers von Lüttich, erlassen vor den Toren der Reichshard und Gen. in den Straßen Berlins, Niedrigemittelte Parlamentäre, die über die Übergabe des "Vorwärts" verhandeln wollten und von der Regierungs-Soldateska mit Kolben bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert wurden, so daß die Rekognosizierung ihrer Leichen unmöglich ist, Gefangene, die an die Wand gestellt und in einer Waisenhingemordet wurden, daß Schädell und Hirn herumspritzten: Wer denkt da noch ansichts so glorreicher Taten an die schmachvollen Niederlagen vor den Franzosen, Engländern und Amerikanern? "Spartakisten" heißt der Feind und Berlin der Ort, wo unsere Offiziere zu siegen verstehen. Noske, der "Arbeiter", heißt der General, der Siege zu organisieren weiß, wo Ludendorff versagt hat.

"Ordnung herrscht in Warschau" - "Ordnung herrscht in Paris" - "Ordnung herrscht in Berlin!" So lauten die Meldungen der Höher der "Ordnung" jedes halbe Jahrhundert von einem Zentrum des weltgeschichtlichen Kampfes zum anderen. Und die frohlockenden "Sieger" meinen nicht, die einzige "Ordnung", die periodisch durch blutige Metzeleien aufrechterhalten werden muß, unaufrichtig ihrem historischen Geschick, ihrem Untergang entgegen.

"Ordnung herrscht in Berlin!" Ihr stumpfen Schwergewicht Eure "Ordnung" ist auf Sand gebaut. Die Revolution wird sich morgen schon "rausend wieder in die Höhe richten" und zu eurem Schrecken mit Postamenten verkünden: Ich war, ich bin, ich werde sein!

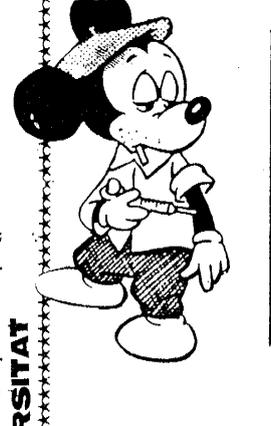
In: "Die Rote Fahne" vom 14. Januar 1918

# Haschkabarett

1 - 15, LUDWIGSKIRCHSTR. 6, Tel. 881 08 17, tägl. ausf. Mo. 20<sup>00</sup>

Programm: **ALLES HAT SEINE GRENZEN!**  
Fr. Sa. 23 Uhr Insterburg & Co - Fr. Sa. So. Theate f. Kinder

BERLINER FILM-COOP JEDEN DONNAG 20 u. 23 UHR



NOTSTANDSGESETZ DER UNIVERSITÄT

In Bonn vernahm unlängst der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. med. Rolf Meinicke: "Ganze Schulklassen nehmen gemeinlich 'Rauschgift'. Der politische Mediziner hielt das "für ein Gerücht".

Sein Landsmann und Berufskollege, Dozent Dr. Johann Burchard, hält dagegen die Bonner Botschaft keineswegs für aufgeblasen. Als Oberarzt in der Psychiatrischen Klinik des Hamburger Universitätskrankenhauses versuchte er, Sichtige zu kurieren, und ist mit alarmierenden Zahlen vertraut: "Zwei Drittel meiner rauschgiftkranken Patienten sind Penner". Seit etwa drei Jahren kann ich auf meiner Station den neuen Schülergeist, Haschisch zu rauchen, verfolgen."

Der neue Spot schließt mit der Sex-Welle in bundesdeutsche Schulen. Zwar werden zwischen Flensburg und Konstanz allwöchentlich Penner beim Haschisch-Fraßen und -rauchen, weiß Regierungskriminalrat Günter Labitzke, Rauschgiftbezugsamt in Wiesbaden. Bundeskriminalrat (BK) Denn: Die Drogenkoffer, die bei diesen Delikten gegen das Opiumsgebot sehr hoch.

Die meisten Kripo-Kollegen in den Haupthandelsplätzen für Rauschgift wie Hamburg, Köln, München und Frankfurt beklagen die Dunkelziffer ebenso wie die Beschäftigung des Psychiaters Burchard: Seit Anfang 1966 greifen immer mehr Jugendliche, zumeist Schüler, zum Haschisch.

In den Jahren davor waren Suchtmittel unter Deutschlands Jugend kaum bekannt. So wurde zum Beispiel 1961 bei einem Bundesrepublik nur gegen 3 minderjährige "Rauschgiftler" ermittelt. Fünf Jahre später registrierte die Polizei innerhalb eines Jahres schon zwölfmal soviel minderjährige Suchtgefährdete.

Inzwischen sind diese Zahlen längst überholt. Allein in Hamburg wurden im vergangenen Jahr 127 minderjährige Rauschgiftverleiher und -verbraucher (70 Prozent mehr als im Vorjahr) von Kripo-Streifen festgenommen.

Diese Hamburger Halbwitzen bezogen wie Teufel in anderen Großstädten neben Pervitin-ähnlichen Aufputschmitteln zumeist Haschisch-Zigaretten.

Anfangs parfen die Schüler ihre Haschisch-Röhchen freilich eher aus Angabe als aus Lust, wie BKA-Fahrlitze anknüpft: "Zigarettenraucher sind schon in den meisten unserer Väter als Attribut der Männlichkeit gegolten. Und nachdem es jetzt in den Schulen schon Raucher-Zimmer gibt, locken Haschisch-Zigaretten, weil sie verboten sind."

Dr. Eckbert Zylmann, Präsident der Hamburger Gesundheitsbehörde, hält dagegen ein anderes Rausch-Motiv für verbreiteter: "Rauschgift werden dort immer am stärksten konsumiert, wo Gruppen sich entzweit oder zurückgesetzt fühlen."

Die Entzweiheten stellt Präsident Zylmann in den intellektuellen Schichten "an unter Studenten und Oberschülern, die sich selbst als progressiv, dabei aber wertlos und ohnmächtig fühlen."

Rauschgift-Experten geben sowohl dem Kriminal- als auch dem Medizinal-Beamten recht: Neugier und Nachahmungsdrang reizen Schüler, Haschisch zu probieren. Wenn sie sich danach immer seltener haushaltende versetzen, nennen sie "Unbehagen am Karriereleben oder einer kritischen Konsumgesellschaft". Bis häufiges Argument. Doch Psychiater Burchard weiß, daß dieses Argument, oft nur als einseitige Selbstrechtfertigung aktueller Rauschgiftsucher verwendet werden kann.

Werdhans Diagnose rauschgiftkranker Schüler sieht entsprechend düster aus:

"Körperlich entsteht ein Erschöpfungszustand: Müdigkeit, Appetitlosigkeit und mangelnde Leistungsfähigkeit."

"Seelisch entsteht Gleichgültigkeit, Konzentrationsschwäche, Desinteresse an ihrer Umwelt, Verhaltensauffälligkeiten. Sehr groß ist auch die Gefährdung immer stärkerer Rauschgiftsuche."

Medizinische Ansicht, das

## DROGEN IN SCHULTASCHEN

Haschisch und Marihuana bevorzugt!

Herstellung, Erwerb und Abgabe zahlreicher Betäubungsmittel werden in der Bundesrepublik durch das Opiumsgebot von 1928 geregelt. Vier dieser suchterzeugenden Drogen - an der Spitze Haschisch - gelangen über den illegalen Handel in letzter Zeit immer häufiger in die Taschen deutscher Schüler.

1. Haschisch ist die häufige Auscheidung des Hanfkrautes (cannabis). Es wird in schneidbaren Platten gehandelt, die pfennig- bis handtellergroß sind. Marihuana besteht lediglich aus den getrockneten Blütenständen dieses Hanfkrautes und wird seines Aussehens wegen auch "Grua" oder "Heu" genannt. Haschisch gehört zu den euphorisierenden, bewußtseinsverändernden Mitteln und wird meist mit Tabak vermischt geraucht.
2. LSD-25 ist das bekannteste der synthetischen Gleichgültigkeits- und sinnestäuschend und gewußtseinsverändernd wirkenden Umstülten im Hoch- oder LSD-Gebrauch zu Chromosomenstörungen führt.
3. Pervitin gehört zu den Weckmitteln die häufig auch als Appetitmittel verwendet werden und stimulierende Effekt 180 bis wiederholter Einnahme, rasch nach und rasch nach Erhöhung der Dosis und Gewöhnung.
4. Morphin wird aus dem Opium gewonnen und bewirkt außer einer Schmerzlinderung eine euphorische Stimmung, die das Wohlbefinden scheinbar erhöht und die Antriebskräfte dämpft.



Haschisch keine Sucht erzeugt, widerlegt Psychiater Burchard aus Erfahrung: "Ich behandelte auf meiner Station 170 bis 200 Jugendliche, die nur eine einzige Dosis Haschisch nahm und sonst nichts war. 27 teilte schließlich eine Gleichgültigkeit allen Menschen und Problemen gegenüber, wie man sie auch bei langjährigen Alkoholikern beobachten kann."

Die Jung-Süchtigen sind vielfach in Deut-Lokalen auf den Geschmack und ins Geschäft gekommen. Sie wissen, wo die Händler zu treffen sind, beispielsweise im "Grünen" und im "Speak Easy" in Hamburg-St. Pauli oder im "S. A. U." und im "P.N.H.-house" in München-Schwabing. Die Ware wird meist woanders übergeben - ein Erlaß der Kripo-Razzien.

Schultüteleute wie Schüler kennen sich gleich gut in Materungen und Verbraucher-Verhalten aus. Ein Gramm Haschisch kostet zwischen drei und acht Mark - je nach Qualität und Nachfrage, bei dem besten Haschischmeister Franz Resch aus München. Sein Hamburger Kollege, Ökonomen Hans Schwaninger, unterteilt schwache und starke Raucher so: "Manche inleihen ein ganzes Gramm dieses Zeug in den Tabak für eine Zigarette, andere können mit derselben Menge für fünf bis sechs Zigaretten aus."

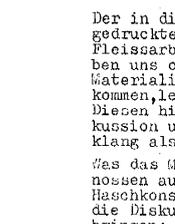
Rauschgift wie Morphin, Heroin, Kokain oder LSD werden von deutschen Schülern seltener verlangt: Sie sind teurer und noch gefährlicher als Haschisch.

Die gutgemeinten Aufklärungsaktionen von Jugendbehörden und Gesundheitsämtern finden kaum ein Echo. Immer mehr deutsche Schüler orientieren ihren Rauschgenuß lieber an Slogans als an Ratgeber. So ist die Sendung "un-Heil" aus der "Haschisch Haschisch" in den Taschen - Haschisch immer noch Tabak für eine Zigarette.

Haschisch ist "fun" für junge Leute. Und damit zeichnet sich seit Anfang der Bundesrepublik eine Schülerbewegung ab, die ihren Vorbildern in England, Holland, Schweden und Dänemark nachempf. Fachleute fürchten, es sei nur eine Frage der Zeit, bis es junge Deutsche so weit wie junge Skandinavier gebracht haben:



# HASCH ?



Der in dieser "883"-Ausgabe abgedruckte Haschreport ist eine Fleissarbeit des SPIEGEL. Wir haben uns oft bemüht von Genossen Materialien oder Artikel zu bekommen, leider ohne Erfolg.

Diesem hier stellen wir zur Diskussion und hoffen auf mehr Anklang als bisher.

Was das Motiv für unsere Junggenossen auch immer sein möge, den Haschkonsum zu fördern, wir müssen die Diskussion endlich in Gang bringen: Ist Haschisch revolutionsfördernd oder ist Haschisch konterrevolutionär?

Ist das "Unbehagen am Karriereleben oder einer kritischen Konsumgesellschaft" (dixit SPIEGEL) ein gültiges Argument oder ist das Haschen etwa nur modern weil verboten, ist das Haschen für die meisten Abnehmer vielleicht nur das was für unsere Eltern das heimliche Kloauchen war? Bin Männlichkeitsbeweis etwa?

Wir müssen uns auch mal über eine Nebenerscheinung dieser "Haschbewegung" eingeworden, über die mehr oder weniger notwendigen Haschverkäufer, Amateure oder berufsmässige, linke oder Ganoven. Sind "Haschvermittler" "tabu" für uns, sind Händler die sich an Genossen bereichern tragbar, müssen wir denn Finanzgeier, die sich die Taschen füllen, schützen, rechtfertigen und ertragen?

Schreibt uns was ihr darüber denkt, Informationen, Leserbriefe (Anonymität garantiert wenn gewünscht) und Artikel werden veröffentlicht.





# Für die tägliche Agitation

„Die Demokratisierung der Wirtschaft ist so unähnlich wie eine Demokratisierung der Schulen, der Kasernen und Zuchthäuser.“ (Industriekurier, Düsseldorf)

Die Gleichsetzung von Betrieben und Schulen mit Zuchthäusern trifft den Kern der Sache, man kann dem „Industriekurier“ für diese Offenheit nur danken. Und daß in der Bundeswehr noch der gleiche undemokratische Geist wie vor 1945 herrscht, das ist uns auch nicht neu.

„Die Mitbestimmung rührt an den Grundlagen unserer Eigentums-, Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.“ (Unternehmensrat der Deutschen Industriellen, Nr. 22, 1. Juni 1967)

Die Herren Unternehmer haben es genau erkannt, worum es uns geht, wir sehen die Kampf um die erweiterte und qualifizierte Mitbestimmung als Bestandteil des Kampfes für den Sozialismus zur Beseitigung des verfaulenden spätkapitalistischen Gesellschaftssystems.

„Nun bin ich weg!“



Du weiße Sternblume im ersten Frühlingswind, Karl Marx und Einstein sind nicht mehr als du, mein Kind!

# MICHEL LERZAEHLT....!



## BENDA GIBT RADIKALEN KEINE CHANCE

Bundesinnenminister Benda räumt den radikalen Kräften in der Bundesrepublik keine Chance ein. In einer Rede vor dem Christlichen Metallarbeiterverband Deutschlands versicherte der Minister am Wochenende in Köln, den „Revolutionären der verschiedenen Richtungen“ werde es verwehrt werden ihre Vorstellungen in die Praxis umzusetzen. Benda sprach von einer „vorhersehbaren Niederlage“ der radikalen Kräfte.

Seine Voraussage verband der Minister jedoch mit einer Warnung an die Vertreter des Staates, nach der Niederlage der Radikalen zu glauben, es sei ein Erfolg errungen, „und es könnte nun eigentlich alles beim alten bleiben“.

## GRIECHEN WIDERSTANDSFILM IN MOSKAU

Costa-Gavras, der griechische Regisseur des französischen Films „Z“ hat nun zugestimmt, daß sein Film doch beim Moskauer Film-Festival gezeigt werden darf. Nachdem die Delegation des griechischen Militärregimes ihre Teilnahme an den Festspielen absagte und der offizielle griechische Film zurückgezogen wurde, nahmen Costa-Gavras, das Schauspielerteam von „Z“ und Melina Mercouri ihren Protest zurück. Sie wollen jetzt mit „Freude“ am Festival teilnehmen. „Z“ ist die kaum romanzierte Verfilmung der Verschwörung gegen den linken griechischen Abgeordneten Lambrakis und seiner Ermordung durch Fememörder einer rechtsradikalen Organisation. Der Lambrakis-Film ist noch nicht in Deutschland gezeigt worden. In Paris dagegen spielt er seit Januar und wurde bereits von mehr als 500.000 Menschen gesehen.



## EX-MAJOR TRAF DEN NAGEL AUF DEN KOPF

Ein einziger Gefreiter auf einer Kommunistenversammlung in Westdeutschland erregt großes Aufsehen bei Politikern und Militärs. Zehn Majore und Hauptleute auf der NFD-Versammlung dagegen kümmern niemanden einen Deut.“ (Hans-Joachim Kruse, in die DDR geflüchteter ehemaliger Bundeswehr-Major)



## TESTS MIT TÖDLICHEM NERVENGAS

Das amerikanische Verteidigungsministerium führt nach einer eigenen Mitteilung vom Wochenende auf drei Versuchsgeländen in den Vereinigten Staaten nach wie vor Tests mit tödlichem Nervengas unter freiem Himmel durch. Dokumente, die von der Regierung einem Unterausschuß des Repräsentantenhauses vorgelegt wurden, deuten darauf hin, daß diese Versuche in den nächsten drei Monaten noch verstärkt werden sollen.



## NEUE WAFFEN FÜR ATHEN ?

Das griechische Militärregime scheint neue Waffengeschäfte in der Bundesrepublik tätigen zu wollen. Einem Bericht der „Griechenland-Information“ zufolge hat die Firma Bölkow GmbH den Auftrag der Junta angenommen, vierzehn Hub-schrauber für das Regime zu liefern. Weiterhin soll die Firma Krauss-Maffei AG in München von Junta-Offizieren besucht und gebeten worden sein, leichte Waffen zu liefern, die für den Einsatz bei Straßenkämpfen geeignet sind. Laut „Griechenland-Information“ hat die „Firma den Abschluß des Vertrages von einer Einwilligung der Bundesregierung abhängig gemacht“. Zu der bereits früher abgegebenen Stellungnahme von „Griechenland-Information“ man hoffe, Bonn werde eine solche Genehmigung nicht erteilen, ist nach Auskunft der in der Bundesrepublik lebenden Mitarbeiter dieses Informationsheftes bisher von offizieller Seite keine Erklärung gegeben worden.

PLAKATE KUNSTDRUCKER  
BERLIN 41  
RHEINSTR. 54

**Eva's POSTERSHOP**

42x57-Poster ab 2,- DM  
Russische Post. n. 4,- DM  
Filmpost. ab 2,- DM

KRISGRAMS  
POSTER  
BILDER

**BESTELLSCHHEIN 883**

HIERMIT BESTELLE ICH AB.....

DIE WÖCHENTLICH ERSCHEINENDE ZEITUNG ZUM ABO-PRES VON DM 2,- MONATLICH (INCL. PORTO) FÜR DIE MINDESTDAUER VON 1 JAHR DEN BETRAG ÜBERWEISE ICH IM VORAUS AUF DAS PSCH KONTO „GRUPPE A“ 221241, GLN-W

NAME: .....

ANSCHRIFT: .....

UNTERSCHRIFT →

**Agit 883**

**STRAFANZEIGE**

Berlin wird ihnen eine Antwort geben!

B.Z.: Der Demokratische Klub hat Strafanzeige gegen die verantwortlichen Herausgeber des APO-Blattes „883“ gestellt. In der Nummer 29 der Zeitung ist angeblich die Aufforderung enthalten, den indonesischen Staatspräsidenten zu ermorden, wenn dieser zu einem Staatsbesuch nach Berlin kommen sollte.

Diese „Aufforderung zum Mord“ lautete: Es ist daher die Aufgabe der APO, klarzustellen, daß es in diesem Fall nicht bei Demonstrationen bleiben wird, sondern daß in revolutionärer Solidarität mit den fortschrittlichen Gruppen Indonesiens für eine Erschießung des üblen Diktators Suharto gesorgt werden wird. Ein ganzes Volk würde dadurch im emanzipatorischen Befreiungskampf einen großen Schritt vorwärts kommen.

**SIG SIGMA**

Sigmaringer

Niederschrift über die Sigmaringer Straße.

Die Sigmaringer Straße verläuft parallel zur Behraburger und zur Uhlendammstraße. Sie erstreckt sich vom Hohenzollernplatz bis zur Berliner Straße. Der nächste Verkehrsnotenpunkt ist der Scheffelinplatz. Vom Behraburger Platz ist die Sigmaringer Straße nur drei Umlinien entfernt. Merkt euch das alles ganz genau, lest es nochmals nochmal, denn in der Sigmaringerstraße ist Bo und Bo!

**SIGMARINGERSTRASSE**

**Polkwitz**

Bier Wein Schnaps & Likörwaren

Bayerische Straße 33 am Olivaer

Ab 7 Uhr geöffnet!

(Man kann auch draußen sitzen!)